

Über die Kunst

der Führung

Zum Arbeitsstil der Parteileitungen

Mit der Kreisdelegiertenkonferenz fanden die Parteiwahlen in unserer Kreisparteiorganisation Berlin-Lichtenberg ihren Abschluß. Die Berichtswahlversammlungen in den Grundorganisationen vermittelten der Kreisleitung interessante Erfahrungen bei der Durchführung der Beschlüsse des ZK, die wir zur weiteren Vervollkommnung unserer Führungstätigkeit nutzen.

Eine dieser Erfahrungen lautet: Die Parteiwahlen haben die Entwicklung der Parteileitungen zu festgefühten und erfahrenen Arbeits- und Kampfkollektiven nachhaltig beeinflußt. Im Arbeitsstil vieler Leitungen von Grundorganisationen und APO spiegelt sich die schöpferische Anwendung der leninischen Prinzipien des Parteilebens wider, die im Parteistatut als Grundgesetz des Handelns festgelegt worden sind. Das kollektive, planmäßige und zielstrebige Wirken der Parteileitungen hat die Aktivität der Genossen und somit die Kampfkraft vieler Grundorganisationen gefördert. Ebenso haben die vielen konstruktiven Vorschläge und kritischen Hinweise der Mitglieder und Kandidaten zur Verbesserung des Arbeitsstils der

Leitungen geführt. Die Entwicklung der Leitungstätigkeit in den Grundorganisationen zeigt uns aber auch die Wirksamkeit unserer Hilfe als Kreisleitung für die Leitungsmitglieder und Parteisekretäre.

Worin bestehen die Fortschritte im Arbeitsstil der Parteileitungen und welche Probleme sind noch ungelöst? Wie will das Sekretariat der Kreisleitung die Parteileitungen dabei unterstützen? Eine wichtige Seite des Arbeitsstils besteht im Studium der Beschlüsse des ZK und der Festlegung, wie diese Beschlüsse im Verantwortungsbereich der Grundorganisation schöpferisch zu verwirklichen sind.

Ausgangspunkt: Beschlüsse des ZK

Im Statut unserer Partei ist der leninische Grundsatz enthalten: „Alle Leitungen haben die vor der Partei stehenden Probleme, die Aufgaben und die Planung der Arbeit im Kollektiv zu beraten und zu entscheiden.“¹⁾

Von dieser Festlegung geht die Parteileitung

1) Statut der SED, Abschnitt III „Der Parteiaufbau und die innerparteiliche Demokratie“, Punkt 24, Dietz Verlag 1968, S. 46

tet, Verschönerungsmaßnahmen vor ihrem Betriebsgelände durchzuführen, Unsere Betriebsangehörigen verpflichteten sich zu 1000 freiwilligen Einsatzstunden, um unser Vorhaben realisieren zu helfen.

Hans Wille
Werkdirektor
im VE Kühlbetrieb Magdeburg

Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb

In Sondershausen berichteten die Genossen des Kreisvorstandes des FDGB vor dem Sekretariat der Kreisleitung der SED anläßlich des 1. Mai über den Stand im sozialistischen Wettbewerb. Die vielen guten Taten der Werktätigen des Kreises wurden hervorgehoben

und es wurde darüber beraten, was noch besser gemacht werden muß.

An der Spitze der Wettbewerbsbewegung stehen solche Schrittmacher wie Genosse Max Putzke, „Held der Arbeit“ und Volkskammerabgeordneter. Er vollbringt im Abbau und Vortrieb im Kali-Werk „Glück auf“ ständig Spitzenleistungen und ist Initiator bei der Einführung der neuen Technik. Das gleiche kann von Genossen Helmut Wenzel gesagt werden, der als Schrapperfahrer im selben Betrieb arbeitet. Er ist „Ver-

DER LERER HAT DAS WORT